

Sehr geehrte Bundesregierung,

derzeit wird bei den Trilog-Verhandlungen zur gemeinsamen Agrarpolitik der EU diskutiert, ob 20 oder 30% der Subventionen in Verknüpfung mit Nachhaltigkeitskriterien vergeben werden. Wir sind kurz davor, inmitten der Klimakrise eine große Chance auf einen Systemwandel in der Landwirtschaft zu verspielen. Um siegreich aus der Klimakrise hervor zu gehen, darf es nicht bei 20 oder 30% bleiben. Wir benötigen 100%. Die Aktivist:innen von Fridays For Future (FFF) Innsbruck erheben schwere Vorwürfe an die politischen Entscheidungsträger:innen.

Seit vielen Jahren sind die Problematiken in der Landwirtschaft bekannt. Getan hat sich wenig bis gar nichts. Von ökologischen Schäden durch Monokulturen und einer erhöhten Nitratbelastung der Böden über "Dumpingpreise" für die erzeugten Produkte bis hin zur Zerstörung heimischer Märkte in Entwicklungsländern durch übermäßige (Tier-)Exporte ist es jedoch klar, dass diese Schieflage einer dringenden Korrektur bedarf. Darüber hinaus hat sich in der Corona-Pandemie die Verwundbarkeit globalisierter Nahrungsmittelproduktion verstärkt gezeigt. Wir fordern ein System, das verstärkt kleine Höfe, nachhaltige Strukturen, kurze Transportwege und gute Arbeitsbedingungen fördert und fordert. Längst überfällige Maßnahmen wie das Verbot von Glyphosat - das immerhin 95% aller Österreicher:innen befürworten - , Anreize für den Ausstieg aus der Tierhaltung und Maßnahmen für die Bindung von Kohlenstoff im Boden müssen endlich umgesetzt werden. FFF Innsbruck steht dabei hinter den Bäuerinnen und Bauern und kämpft gemeinsam mit ihnen für eine bessere, nachhaltige Landwirtschaft und eine faire Wertschätzung ihrer Arbeitsleistung.

Eine nachhaltige Landwirtschaft bringt große Chancen: Eine Halbierung des Konsums und der Produktion tierischer Lebensmittel können die Emissionen um bis zu 40% verringern. Die Artenvielfalt kann durch das Verbot von Pestiziden erhalten und teilweise wiederhergestellt werden. Eine Renaturierung der Moore würde die ausgestoßenen Emissionen kompensieren: Eine Wiedervernässung von allein 3% der aktuellen Weideflächen kann 25% der ausgestoßenen Emissionen ausgleichen.

FFF Innsbruck fordert die Regierung auf, aktiv zu werden und einen verbindlichen Pfad zur Klimaneutralität der Landwirtschaft zu verabschieden. Kleine Höfe in der Nachbarschaft, günstige pflanzliche Nahrungsmittel und faire Lebensmittelpreise spielen eine essentielle Rolle auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft und ein gutes Leben für alle. Die Bevölkerung wird ein neues Verständnis von Ernährung entwickeln und gesünder leben. Damit ist eine klimaneutrale Landwirtschaft nicht erst für unsere Kinder, sondern bereits für uns ein großer Gewinn.

Mit herzlichen Grüßen,
Fridays For Future Innsbruck